



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Weiterbildung

Zur Sprache

**Weiterbildungskurse des
Zürcher Kompetenzzentrums
Linguistik der Universität Zürich**

2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Programmübersicht	4
Neuropsychologie der Sprachentwicklung	6
Linguistik und Fremdsprachenunterricht:	
Kurs I – Grundlagen	7
Kurs II – Grammatik und Fremdsprachenunterricht	8
Talking Like a Native	9
Argumentieren in Theorie und Praxis	10
Aussprache lehren	11
Sprache und Migration – Szenarien der Mehrsprachigkeit	12
Maschinelle Übersetzung und Post-Editing	13
Syntax im Klassenzimmer	14
Linguistik-Podcast	15

Vorwort

«Zur Sprache» ist das Weiterbildungsprogramm des Zürcher Kompetenzzentrums Linguistik (ZüKL), eines Verbunds von Instituten und Personen, die in Zürich und Umgebung sprachwissenschaftliche Forschung betreiben. Zu den Aufgaben des ZüKL gehört unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit. «Zur Sprache» soll diesem Auftrag gerecht werden, indem es universitäre Forschung mit Praxisbezug an das jeweilige Zielpublikum vermittelt. Wir hoffen ausserdem, über das Programm den Austausch und Dialog zwischen Universität und Berufspraxis fördern zu können.

So vielfältig die Linguistik am Standort Zürich ist, so vielfältig gestaltet sich auch «Zur Sprache». Die Kursbeiträge entstammen so unterschiedlichen Disziplinen wie Anglistik, Korpuslinguistik, Spracherwerbsforschung, Phonetik/Phonologie, Germanistik, Romanistik und Soziolinguistik; angesprochen werden u.a. Lehrpersonen, Erziehende, Übersetzerinnen und Übersetzer, PR-Verantwortliche, Sprachlernende und Fachpersonen aus der Verwaltung. Was alle Kurse eint, ist das Interesse an Sprache als Forschungsgegenstand.

Wir hoffen, mit «Zur Sprache» auch Sie für dieses Thema begeistern zu können und Kurse im Angebot zu haben, die Ihnen nützlich sind. Sollten Sie ein spezifisches Thema vermissen, können Sie neue Vorschläge jederzeit gerne an die Administrative Koordinationsstelle des ZüKL schicken. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und Erfolg in den Kursen.

Prof. Dr. Marianne Hundt, Englisch Seminar
Prof. Dr. Elisabeth Stark, Romanisches Seminar

Übersicht

Kursübersicht

Neuropsychologie der Sprachentwicklung	21. Januar
Linguistik und Fremdsprachenunterricht I	28. April
Linguistik und Fremdsprachenunterricht II	28. April
Talking Like a Native	10. Mai/9. Juni
Argumentieren in Theorie und Praxis	12. Mai
Aussprache lehren	10. Juni
4 Sprache und Migration	30. Juni
Maschinelle Übersetzung und Post-Editing	20. Oktober
Syntax im Klassenzimmer	28. Oktober

Kosten

Halbtägige Veranstaltung: CHF 140.–

Eintägige Veranstaltung: CHF 250.–

Eineinhalbtägige Veranstaltung: CHF 380.–

Ort

Zentrum für Weiterbildung der Universität Zürich,
Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich
(www.zwb.uzh.ch)

Anzahl Teilnehmende

8–15 Personen

Methodik

Vorträge, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Diskussion

Abschluss

Teilnahmebestätigung

Trägerschaft

Universität Zürich, Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL), vertreten durch Prof. Dr. Marianne Hundt, Englisch Seminar UZH

Kursorganisation

Universität Zürich, Zürcher Kompetenzzentrum Linguistik (ZüKL), Michaela Hnizda, info@linguistik.uzh.ch

5

Kursadministration

Universität Zürich, Weiterbildung, Claudia Straub
Hirschengraben 84, 8001 Zürich
Tel. 044 634 29 92, claudia.straub@wb.uzh.ch
www.weiterbildung.uzh.ch

Anmeldung

Online-Anmeldeformular unter
www.weiterbildung.uzh.ch/abschluss/kurse.html

Konditionen

Nach Einsenden des Anmeldeformulars erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung mit Einzahlungsschein. Eine schriftliche Abmeldung ist bis 4 Wochen vor Kursbeginn möglich. Bei Abmeldungen nach diesem Datum erfolgt keine Kursgebührenrückerstattung, es sei denn, der Kursplatz kann wieder belegt werden. In diesem Fall wird eine Verwaltungsgebühr von CHF 100.– in Rechnung gestellt.

Zur Neuropsychologie von Sprachentwicklungsverzögerungen und -störungen

6

Thema

Nicht allen Kindern gelingt der Erwerb der Laut- und Schriftsprache gleichermassen reibungslos. Die Ursachen für diese Sprachentwicklungsverzögerungen und -störungen können mannigfaltig sein. Der Erwerb der Sprache und des Schreibvermögens erfordert das komplexe Zusammenspiel des motorischen Systems, der Sinne und der mit diesen Funktionen verbundenen Areale im Gehirn. Nicht immer, aber oft genug, lassen sich eindeutige neuropsychologische Ursachen als ausschlaggebend identifizieren.

Die Weiterbildung möchte den Teilnehmenden vermitteln, wie sich das menschliche Gehirn in den ersten Lebensjahren entwickelt, wie sich im Normalfall die Fähigkeit zum Sprechen und zum Schreiben herausbildet und wie sich Störungen und Verzögerungen in der Hirnentwicklung auf den Erwerb von Schrift- und Lautsprache auswirken können. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS, Legasthenie, Dyslexie), die als ein heterogenes Phänomen mit unterschiedlichen neurologischen Ursachen und demzufolge äusserst individueller Ausprägung defizitärer Lese- und Rechtschreibleistungen angesehen werden muss. Schlussendlich werden Vor- und Nachteile verschiedener Therapieansätze aus der neuropsychologischen Perspektive diskutiert.

Zielpublikum

Eltern, Lehrpersonen, Fachpersonen für Logopädie, Sonderpädagogik und Erziehung

Inhalt

- Aufbau, Funktion und Entwicklung des menschlichen Gehirns
- Neuropsychologische Grundlagen von Lernen und Plastizität
- Neuropsychologische Aspekte des Sprachwerbs
- Bi- und Multilingualismus
- Grundlagen und Behandlung der Lese-/Rechtschreibschwäche (Legasthenie, Dyslexie)

Kursleitung

Prof. Dr. Martin Meyer, Psychologisches Institut UZH

Datum / Anmeldung

Samstag, 21. Januar 2017, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 21. Dezember 2016:
www.weiterbildung.uzh.ch

Linguistik und Fremdsprachenunterricht I Grundlagen der Zweitspracherwerbsforschung

7

Thema

Gegenstand dieses Kurses ist nicht in erster Linie die praxisorientierte Fremdsprachendidaktik, sondern vielmehr eine Einführung in die wissenschaftliche Erforschung des Zweitspracherwerbs. Neben dem schulischen Fremdsprachenlernen durch Jugendliche untersucht die Linguistik seit einigen Jahrzehnten insbesondere den spontanen Erwerb einer neuen Sprache durch erwachsene Arbeitsmigrantinnen und -migranten. «Lernersprache» (engl. interlanguage) wird dabei als ein dynamisches System verstanden, dessen Entwicklung sowohl durch die Erstsprache als auch durch allgemeine linguistisch-kognitive oder psychosoziale Faktoren geprägt wird.

Der Kurs liefert einen kurzen wissenschaftsgeschichtlichen Abriss über verschiedene Ansätze in der Zweitspracherwerbsforschung (kontrastive Analyse, Fehleranalyse, interlanguage-Hypothese), führt einige grundlegende Begriffe ein (z.B. Interferenz, Fossilisierung, Erwerbsequenz) und wirft kontrovers diskutierte Probleme auf (wie z.B. die Rolle der Erstsprache oder die Beziehung zwischen sprachlichem und metasprachlichem Wissen). Anhand der Analyse von lernersprachlichen Äusserungen werden typische sprachliche Erscheinungen (z.B. in der Aussprache oder der Formenbildung) herausgearbeitet. Zum Schluss wird die Frage diskutiert, welche Relevanz Erkenntnisse aus der Zweitspracherwerbsforschung für die Unterrichtspraxis haben können. Es wird empfohlen, im Anschluss auch den Kurs «Linguistik und Fremdsprachenunterricht II» zu besuchen.

Zielpublikum

Lehrpersonen für Fremdsprachenunterricht

Inhalt

- Geschichte der Zweitspracherwerbsforschung
- Grundlegende Begriffe
- Kontrovers diskutierte Probleme
- Analyse von Lernersprache
- Relevanz der linguistischen Forschung für den Fremdsprachenunterricht

Kursleitung

Prof. Dr. Stephan Schmid, Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Freitag, 28. April 2017, 9.15–12.00 Uhr
Anmeldung bis spätestens 28. März 2017: www.weiterbildung.uzh.ch

Linguistik und Fremdsprachenunterricht II

Grammatik und Fremdsprachenunterricht

8

Thema

Aufbauend auf grundsätzlichen Überlegungen zum Zweitspracherwerb möchte der Kurs die Frage nach dem Ort und der Funktion expliziten grammatischen Wissens im Fremdsprachenunterricht stellen – und positiv beantworten, zumindest für die Lehrenden. Es soll gezeigt werden, dass «Grammatik» weder im weitgehend sinnfreien Einüben undurchsichtiger Regeln mit zu vielen Ausnahmen noch im anwendungsfreien Theoretisieren verstanden werden kann.

Stattdessen kann die strukturelle Sprachreflexion erstens erhellenden Aufschluss über die Natur menschlicher Sprache an sich und die besondere Ausgestaltung der jeweils zu erlernenden/lehrenden Fremdsprachen geben, z.B. des Französischen. Zweitens kann sie Grammatikregeln verstehbar machen, soweit diese sinnvoll aus sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen hergeleitet worden sind, und befähigt dadurch zum kritischen Hinterfragen mancher Schulbuchregel und zu einer grösseren Autonomisierung der Lehrenden im Erklären und Einüben. Auf der Seite der Lernenden bleibt zu hoffen, dass eine verstandene Regularität auch leichter beherrscht wird als eine unverständene oder bloss auswendig gelernte.

Es wird empfohlen, zuvor den Kurs «Linguistik und Fremdsprachenunterricht I» zu besuchen.

Zielpublikum

Lehrpersonen für Fremdsprachenunterricht

Inhalt

- Wiederholung und Festigung grundlegender Begriff der Satzanalyse, Schwerpunkt auf Verbargumenten (Subjekt, Objekte, Adverbiale, Prädikativ)
- Einführung in Grundannahmen der generativen Grammatik
- Analyse und Verständnis der Regularitäten einiger ausgewählter Problemereiche der französischen (italienischen; ggf. auch spanischen) Schulgrammatik
- Kritische Bewertung von ausgewählten Lehrbucherklärunen

Kursleitung

Prof. Dr. Elisabeth Stark, Romanisches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Freitag, 28. April 2017, 14.00–16.45 Uhr

Anmeldung bis spätestens 28. März 2017: www.weiterbildung.uzh.ch

Talking Like a Native

The Pragmatics of L2 English

9

Thema

Seit den 1980er Jahren haben Studien gezeigt, dass Personen, die in einer Zweitsprache interagieren, oft einen «pragmatic accent» (Yule, 1996:88) aufweisen, was in Interaktionen mit Muttersprachlern zu Missverständnissen führen kann. Wenn Zweitsprachler das stumme «e» in showed aussprechen, oder since anstelle von for in einer Äusserung wie «I've been working here since three years» anwenden, so fällt dies Muttersprachlern schnell als Fehler in der Aussprache oder der Grammatik Lernender auf und es entstehen selten Verständigungsprobleme. Wenn jedoch fortgeschrittene Fremdsprachenlernende pragmatische Aspekte der Sprache anders gebrauchen als Muttersprachler, wie z.B. eine zu direkt oder indirekt formulierte Bitte (z.B. Pass me the salt – Could you please pass me the salt) oder fehlende «discourse markers» wie well, I mean und sort of so werden sie von Muttersprachlern als unhöflich oder sozial ungeschickt empfunden. Trotz offensichtlicher Vorteile werden pragmatische Aspekte der Fremdsprache in Lehrbüchern selten behandelt. Das Ziel dieses Workshops ist es am ersten Tag «Lesson plans» zu solch pragmatischen Aspekten zu entwickeln, um diese Ideen dann im eigenen Unterricht einzubringen. Am zweiten Kurstag wird ein Austausch der verschiedenen «Lesson plans» und der Erfahrungen aus dem eigenen Unterricht mit den anderen Kursteilnehmenden stattfinden.

Zielpublikum

Lehrpersonen für Englisch. Kurssprache: Englisch

Inhalt

- Präsentation aktueller Befunde aus dem Forschungsgebiet der «inter-language pragmatics» mit interaktiven Übungen zur Rolle von «discourse-pragmatic markers» in der Kommunikation
- Erläuterung von Möglichkeiten, wie man solche Merkmale im Fremdsprachenunterricht thematisiert und übt, und dabei das Bewusstsein der Schüler schärft
- Erarbeitung von Materialien für den Unterricht und Austausch der gewonnenen Erfahrungen aus dem eigenen Klassenzimmer am zweiten Kurstag (Halbttag).

Kursleitung

- Larssyn Staley, Englisches Seminar, Universität Zürich
- Dr. Denise Gassner, Kantonsschule Zürcher Oberland

Datum / Anmeldung

Mittwoch, 10. Mai 2017, 9.15–16.45 Uhr und Freitag, 9. Juni, 9.15–12.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 10. April 2017: www.weiterbildung.uzh.ch

Argumentieren in Theorie und Praxis

10

Thema

Argumentieren ist ein Instrument für erfolgreiche Kooperation, eine demokratische Kulturtechnik, ein intellektuelles Vergnügen und nicht zuletzt eine alltägliche kommunikative Herausforderung. Ziel des Kurses ist es, die praktischen argumentativen Kompetenzen der Teilnehmenden und ihre theoretischen Fähigkeiten zur Beurteilung eigener und fremder Argumentationen zu verbessern. Dazu werden zum einen Grundlagen der Argumentationstheorie vermittelt, die für die Analyse, Bewertung und Planung alltäglicher Argumentationen nützlich sind. Zum anderen werden Anregungen für die argumentative Praxis gegeben. Im letzten Viertel des Kurses wird auf besondere Interessen der Teilnehmenden eingegangen. Dafür haben diese im Vorfeld des Kurses die Möglichkeit, eine speziellere, z.B. auf ihren beruflichen Kontext bezogene Frage zu stellen oder ein Problem bei einer konkreten Argumentation zu schildern.

Zielpublikum

Fachpersonen aus Journalismus, Verwaltung, Bildungswesen und anderen Bereichen, in deren Alltag Argumentieren und Argumentationen eine bedeutende Rolle spielen.

Inhalt

- Kernelemente von Argumentationen
- Argumentationsmodelle
- Topoi/Argumentationsschemata
- Bewertungsmaßstäbe für Argumentationen
- Defizitäre Argumentationen
- Ideen für die Umsetzung von Argumentationen
- Spezialfragen und -probleme

Kursleitung

PD Dr. Juliane Schröter, Deutsches Seminar, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Freitag, 12. Mai 2017, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 12. April 2017: www.weiterbildung.uzh.ch

Aussprache lehren

11

Thema

Eine Aussprache mit möglichst geringem Akzent ist ein wesentlicher Bestandteil der Sprachkompetenz: sie erleichtert (oder ermöglicht erst) die Verständigung, macht effizienteres Kommunizieren möglich, trägt dazu bei, professionelle Rollen glaubwürdig ausfüllen zu können, und ist entscheidend für die Bewertung der Sprachkompetenz durch Muttersprachlerinnen und -sprachler. Trotzdem wird die Aussprache im Fremdsprachenunterricht im Vergleich zu anderen Bereichen häufig vernachlässigt. Der Grund hierfür ist häufig fehlendes Wissen, etwa zur Rolle der Aussprache im Fremdspracherwerb, zu Lernabläufen und didaktischen Techniken oder auch zu phonetisch-phonologischen Grundlagen. Dieser Kurs möchte diese Lücke füllen und gibt den Teilnehmenden theoretische und praktische Kenntnisse an die Hand, die dabei helfen können, Aussprache zu unterrichten und kontinuierlich an ihr zu arbeiten.

Zielpublikum

Lehrpersonen für Fremdsprachen (einschl. Deutsch als Fremdsprache) und im Immersionsunterricht

Inhalt

- Einführung: Aussprache und Akzent, sprachliche Normen und Standards, Grundlagen Fremdspracherwerb
- Physikalische Grundlagen: Sprachschall, Artikulationsorgane, Internationales Phonetisches Alphabet; Übungen
- Psychologische Grundlagen: Perzeption und Produktion, Phonem, Aussprachedidaktik; Übungen
- Übungsblock: Übersicht über Übungstypen, Fokus auf für Teilnehmende relevante Laute und Lautgruppen

Kursleitung

Dr. Robert Schikowski, Institute of Comparative Linguistics, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Samstag, 10. Juni 2017, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 10. Mai 2017: www.weiterbildung.uzh.ch

Sprache und Migration – Szenarien der Mehrsprachigkeit

12

Thema

Welche Sprachen werden in der Deutschschweiz von Immigranten gesprochen, und wo? Welche Sprachen werden von erwachsenen Einwanderern erlernt, und wie? Wie gehen Jugendliche der zweiten Generation mit ihrer Mehrsprachigkeit um und welche Funktionen hat der häufige Sprachwechsel im Gespräch mit Angehörigen der gleichen Gruppe? Welche Merkmale prägen das Schweizerdeutsch von Immigranten und welche Assoziationen werden damit verbunden? Die Kursteilnehmenden gewinnen einen Einblick in die multikulturelle Sprachrealität der Deutschschweiz. Sprachwissenschaftliche Konzepte, soziolinguistische Fakten und anschauliches Sprachmaterial vermitteln ein besseres Verständnis der sprachlichen Situation von Einwanderern sowie die Fähigkeit, sich im Alltag und in der beruflichen Tätigkeit kompetent mit verschiedenen Erscheinungsformen der Mehrsprachigkeit auseinanderzusetzen.

Zielpublikum

Fachleute aus Schule, Sozialwesen und Medien

Inhalt

- Eckzahlen zu Immigrantensprachen in der Schweiz (Daten der Volkszählung)
- Szenarien der Mehrsprachigkeit: erste und zweite Generation
- Mehrsprachige Kommunikation
- Italienisch als Verkehrssprache
- Das Schweizerdeutsch von Immigrantinnen und Immigranten

Kursleitung

Prof. Dr. Stephan Schmid, Institut für Vergleichende Sprachwissenschaft, Universität Zürich

Datum / Anmeldung

Freitag, 30. Juni 2017, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 30. Mai 2017: www.weiterbildung.uzh.ch

Maschinelle Übersetzung und Post-Editing

13

Thema

Maschinelle Übersetzung erlebt derzeit einen Boom aufgrund der neuen Möglichkeiten, mit statistischen Verfahren spezifische Übersetzungssysteme schnell herzustellen und anzupassen. Übersetzerinnen und Übersetzer werden vermehrt zur Nachbearbeitung von automatisch übersetzten Texten herangezogen.

In diesem Seminar geben wir einen leicht verständlichen Überblick über die Technologie der statistischen maschinellen Übersetzung. Wir erläutern, für welche Anwendungsgebiete und Sprachpaare diese Technologie Produktivitätsgewinne erzielt. Wir erklären die Techniken der Nachbearbeitung, des sogenannten Post-Edittings, und das dadurch geänderte Arbeitsfeld für Übersetzerinnen und Übersetzer.

Zielpublikum

Übersetzerinnen und Übersetzer, Technische Redakteurinnen und Redakteure

Inhalt

- Einführung in moderne Technologien der maschinellen Übersetzung
- Evaluationsverfahren für automatisch übersetzte Texte
- Nachbearbeitung (Post-Editing) von automatisch übersetzten Texten
- Integration von maschineller Übersetzung in Übersetzer-Arbeitsumgebungen
- Zukunftstrends in der maschinellen Übersetzung

Kursprachen

Deutsch und Englisch

Kursleitung

- Prof. Martin Volk, Institut für Computerlinguistik, Universität Zürich
- Lindsay Bywood, Department of Modern Languages and Cultures, University of Westminster
- Prof. Mark Fishel, Institute of Computer Science, University of Tartu, Estland

Datum / Anmeldung

Freitag, 20. Oktober 2017, 9.15–16.45 Uhr
Anmeldung bis spätestens 20. September 2017: www.weiterbildung.uzh.ch

Syntax im Klassenzimmer

Sprachwissenschaftliche Betrachtungen zu ausgewählten Problemfeldern der Grammatik romanischer Schulsprachen

14

Thema

Typischerweise ist weder im Studium noch in der Schule «Grammatik» ein beliebter Gegenstand des Sprachunterrichts. Dies durchaus zu Recht dann, wenn darunter das weitgehend sinnfreie Einüben undurchsichtiger Regeln mit zu vielen Ausnahmen verstanden wird, deren Beherrschung ausserdem erfahrungsgemäss nach ca. 14 Tagen wieder verschwunden ist. Das muss nicht so sein: Strukturelle Sprachreflexion kann erstens erhellenden Aufschluss über die Natur menschlicher Sprache an sich und die besondere Ausgestaltung der jeweils zu erlernenden/lehrenden Fremdsprachen, konkret: der romanischen Sprachen (Französisch, auch Italienisch/Spanisch), geben. Zweitens kann sie Grammatikregeln verstehbar machen, soweit diese sinnvoll aus sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen hergeleitet worden sind. Und schliesslich bleibt zu hoffen, dass eine verstandene Regularität und Variation auch leichter beherrscht wird als eine unverständene.

Zielpublikum

Maturitätsschullehrpersonen für Französisch

Inhalt

- Wiederholung und Festigung grundlegender Begriff der Satzanalyse, Schwerpunkt auf Verbargumenten (Subjekt, Objekte, Adverbiale, Prädikativ)
- Einführung in Grundannahmen der generativen Grammatik
- Analyse und Verständnis der Regularitäten der Auxiliarselektion und der Partizipalkongruenz im Romanischen (Französisch und Italienisch)
- Kritische Bewertung von ausgewählten Lehrbucherkklärungen

Kursleitung

Prof. Dr. Elisabeth Stark, Romanisches Seminar, Universität Zürich

Kooperation

Dieser Kurs findet in Kooperation mit der Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer an Maturitätsschulen statt (max. 25 Teilnehmende).

Datum / Anmeldung

Samstag, 28. Oktober 2017, 9.30–17.00 Uhr

Anmeldung bis spätestens 28. September 2017: www.weiterbildung.uzh.ch

Der Linguistik-Podcast «angesprochen»

«angesprochen»

In «angesprochen» befragen wir einmal im Monat Linguisten zu ihrer aktuellen Forschung und versuchen so, der Öffentlichkeit ein Bild von der Vielfalt der Linguistik an den Zürcher Hochschulen und darüber hinaus zu vermitteln.

Als RSS-Feed oder iTunes-Abo auf

<http://www.linguistik.uzh.ch/easyling/podcast.html>



Universität Zürich
Weiterbildung
Hirschengraben 84
8001 Zürich

www.weiterbildung.uzh.ch